

WDR

SINFONIE  
ORCHESTER

**MÄCELARU &  
JUSSEN**

*FR 15. März 2024  
Kölner Philharmonie  
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



# PROGRAMM

## **Antonín Dvořák**

Aus: Legenden op. 59

- I. Nr. 1. Allegretto
- II. Nr. 3. Allegro
- III. Nr. 6. Allegro con moto

## **Béla Bartók**

Konzert für zwei Klaviere, Schlagzeug und Orchester

- I. Assai lento – Allegro molto
- II. Lento, ma non troppo – Un poco più andante
- III. Allegro non troppo

PAUSE

## **Johannes Brahms**

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

- I. Allegro non troppo
- II. Adagio non troppo
- III. Allegretto grazioso (Quasi Andantino) – Presto ma non assai – Tempo primo – Presto ma non assai – Tempo primo
- IV. Allegro con spirito

**Lucas und Arthur Jussen** Klavier

**Peter Stracke** Schlagzeug

**Johannes Wippermann** Schlagzeug

**WDR Sinfonieorchester**

**Cristian Măcelaru** Leitung

## VIDEO-LIVESTREAM

**3sat**

SA 25. Mai 2024, 21.45 Uhr

**WDR 3**

live

**WDR 3 KONZERTPLAYER**

Ab SA 16. März 2024 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Nele Freudenberger/WDR 3



# ANTONÍN DVOŘÁK

1841 – 1904

Legenden op. 59 Nr. 1, 3 und 6

Ob Selbststilisierung oder nicht – Antonín Dvořák meinte einmal von sich selbst: »Ich bin nur ein einfacher böhmischer Musikant«. Im Mai 1881 macht dieser so bescheidene Mensch eine Reise, um sich zwei höchst selbstbewussten Persönlichkeiten auszusetzen. Sie bestimmen den Musikmarkt des ausgehenden 19. Jahrhunderts wesentlich mit: Der eine, Verleger Fritz Simrock, hat den Ruf, den von ihm betreuten Komponisten möglichst geringe Honorare zu zahlen, für sich selbst aber das Maximum an Profit herauszuschlagen. Der andere, Eduard Hanslick, ist der Mister Gnadenlos der Musikkritik. Vor ihm zittern die Tondichter. Ein Verriss von Hanslick kann das Aus der Karriere bedeuten.

Mit diesen beiden Raubeinen also trifft sich Dvořák im tschechischen Karlsbad. Vielleicht ist es die entspannte Atmosphäre dieses gediegenen Kurorts, der beide milde stimmt wie selten. Der Hauptgrund aber ist sicherlich die schiere Qualität der Musik, die Dvořák ihnen hier präsentiert. Simrock ist sowieso davon angetan. Denn der Verleger wittert bereits, dass ihm das neue Werk ähnlich viel Geld in die Kasse spülen wird wie schon die acht »Slawischen Tänze« op. 46. Knapp drei Jahre zuvor hatte diese Sammlung die Musikwelt in Begeisterung versetzt. Diesmal hat Dvořák zehn Miniaturen komponiert, und er bezeichnet sie als »Legenden«. Es sind kurze musikalische Erzählungen ohne bestimmtes Thema oder Sujet, die durch ihre volkstümlich-tschechischen Klänge wirken wie von einem Barden erfunden.

Und auch Hanslick ist von den Stücken entzückt. In einer Kritik schreibt er: »Die Bezeichnung ›Legenden‹ rechtfertigt ein gewisser erzählender, episch Maß haltender Ton, welcher die ganze Reihe charakteristisch durchzieht, bald zu geheimnisvollem Flüstern gedämpft, bald zu lebhafter Schilderung sich erhebend. Was da erzählt wird, kann freilich niemand sagen, doch fühlt man, dass das Wunderbare, Märchenhafte dabei eine Hauptrolle spielt.« Die Mission von Dvořáks Trip nach Karlsbad ist also geglückt. Und man kann sich sicher sein: Hanslick, der Unerbittliche, wäre auch voll des Lobes gewesen, hätte der Komponist ihm die »Legenden« nicht gewidmet.



# BÉLA BARTÓK

1881 – 1945

**Konzert für zwei Klaviere,  
Schlagzeug und Orchester**

Budapest im Jahr 1938. Der Klavierstudent Georg Solti, als Dirigent später weltberühmt, springt kurzfristig bei einem Konzert in der Staatsoper ein: Für die Pianistin des Abends hat er die Noten zu wenden. Sie ist mindestens so nervös wie ihr blätternder Assistent, denn es ist ihr erster Auftritt in diesem ehrwürdigen Haus. Ihr Name: Ditta Pásztory-Bartók. Wie Solti hat sie bei Béla Bartók Klavier studiert, und seit nunmehr 15 Jahren ist sie die Ehefrau des berühmten Komponisten. Jetzt, in der Staatsoper, sitzt er an einem zweiten Klavier direkt neben ihr. Erstmals präsentieren sie in Budapest seine Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug. Georg Solti erinnert sich: »Ich habe nie wieder eine so erfolglose Aufführung erlebt – nachdem das Werk zu Ende war, blieb fast das gesamte Publikum still.« Eine besondere Enttäuschung für Bartók an seinem Hauptwirkungsort, zumal die Uraufführung einige Monate zuvor in Basel begeistert jubelt wurde. Entstanden war die Komposition im Auftrag des milliardenschweren Mäzens Paul Sacher, der sein Vermögen als Leiter des Pharma-Unternehmens Hoffmann-La Roche gemacht hatte.

Nachdem Bartók 1940 in die USA emigriert ist, freut er sich über den Vorschlag seines Verlags, die Sonate als Konzert mit Orchesterbegleitung umzuarbeiten. Der Budapester Misserfolg ist da schon glücklich vergessen. Er macht sich also an die Arbeit, und am 21. Januar 1943 spielen Bartók und seine Frau Ditta Pásztory wieder gemeinsam – diesmal die Uraufführung der Orchesterfassung mit dem New York Philharmonic unter Fritz Reiner.

Für das Baseler Konzert mit der Sonatenfassung hatte Bartók eine Einführung verfasst, in der er die Soloinstrumente zueinander in Beziehung setzt: »Die beiden Schlagzeugstimmen nehmen eine den beiden Klavierstimmen ebenbürtige Stellung ein. Die Rolle des Schlagzeugs ist verschiedenartig: in vielen Fällen ist es nur eine Farbnuance zum Klavierklang, in anderen verstärkt es wichtige Akzente, gelegentlich bringt das Schlagzeug kontrapunktische Motive gegen die Klavierstimmen, und häufig spielen namentlich die Pauken und das Xylophon sogar Themen als Hauptstimme.«



# JOHANNES BRAHMS

1833 – 1897

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Wie ein mühelos hingeworfenes Glanzstück wirkt sie, die zweite Sinfonie von Johannes Brahms. Und der Schein trügt nicht: Nur etwa vier Monate brauchte der Komponist von der ersten Idee bis zur Vollendung des Werks. Auch in dieser Hinsicht ist die Zweite ein Gegenstück zu Brahms' erster Sinfonie, an der er sich rund 15 Jahre lang abmühte. Und klingt die Nr. 1 ernst, streng, ja düster, hat er mit der Nr. 2 die fröhlichste, unbeschwerteste seiner vier Sinfonien geschaffen. Entstanden ist sie hauptsächlich im Sommerurlaub, den der Komponist 1877 in Pörtschach am Wörthersee verbrachte. Es ist einer der seltenen Fälle, bei denen sich die Umgebung unmittelbar auf die Stimmung einer Komposition ausgewirkt zu haben scheint. »Hier – ja hier ist es allerliebste, See, Wald, ›drüber blauer Berge Bogen, schimmernd weiß in reinem Schnee«, zitiert Brahms sein Lied »Auf dem See«, um seinen Ferienort zu beschreiben. In einer wahren Hochstimmung komponiert er die Sinfonie. Und bei allen klanglichen Sonnenfluten macht Brahms auch in diesem Werk keinen Hehl daraus, dass Licht im Wechselspiel mit Schatten umso wirkmächtiger strahlt. Und so sorgen melancholische Einsprengsel für den nötigen Kontrast.

Im September reist Brahms weiter nach Lichtental bei Baden-Baden, um mit Clara Schumann zusammenzukommen. Ihre Freundschaft ist seit dem Tod von Robert Schumann gut zwanzig Jahre zuvor noch enger geworden. Bei dieser Gelegenheit spielt Brahms ihr Teile der soeben entstandenen Sinfonie auf dem Klavier vor. Hellsichtig notiert Clara in ihr Tagebuch: »Mit dieser Symphonie wird er auch beim Publicum durchschlagenderen Erfolg haben als mit der ersten«. Tatsächlich wird die Uraufführung in Wien am 30. Dezember desselben Jahres ein absoluter Triumph. Ein Bekannter von Brahms' Verleger hält fest: »Musterhafte Ausführung, wärmste Aufnahme, 3ter Satz (Allegretto) da capo«. Und weiter heißt es in diesem Bericht: »Leben und Kraft sprudelt überall, dabei Gemütsstiefe und Lieblichkeit. Das kann man nur auf dem Lande, mitten in der Natur, komponieren.« Selten war eine enthusiastische Aussage so wahr.

Otto Hagedorn

# LUCAS & ARTHUR JUSSEN



- \ eines der international gefragtesten Klavier-Duos
- \ geboren 1993 (Lucas) und 1996 (Arthur) in Hilversum
- \ 2005 als 12- beziehungsweise 9-Jährige Einladung von Maria João Pires zu einem Jahr intensivem Unterricht in Portugal und Brasilien
- \ Vervollständigung der Ausbildung von Lucas bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkirov in Madrid, von Arthur bei Jan Wijn am Konservatorium von Amsterdam
- \ Debüt im Alter von 13 und 10 Jahren mit Mozarts Doppelkonzert im Concertgebouw Amsterdam, begleitet vom niederländischen Radio Filharmonisch Orkest unter Jaap van Zweden
- \ seither gemeinsame Auftritte etwa beim Boston Symphony Orchestra, beim Philadelphia Orchestra, beim Concertgebouw Orchestra, beim Budapest Festival Orchestra, beim Gewandhausorchester Leipzig, beim City of Birmingham Symphony Orchestra und bei den Sinfonieorchestern von Sydney, Montreal, Singapur und Schanghai
- \ Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Jukka-Pekka Saraste, Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin, Iván Fischer und Alain Altinoglu
- \ Duo-Recitals in der Berliner Philharmonie, der Elbphilharmonie Hamburg, im Wiener Konzerthaus, im Mozarteum Salzburg und im Palau de la Música Catalana Barcelona
- \ Artists in Residence beim Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi
- \ bereits acht CD-Veröffentlichungen: aktuell »Dutch Masters« mit Musik von niederländischen Komponisten, zuvor »The Russian Album«, außerdem Konzerte und Choräle von Bach (2019), Debüt mit Beethoven-Sonaten (2010, ausgezeichnet mit dem Edison Klassiek Publikumspreis), danach Schubert-Impromptus (2011), das Album »Jeux« (2013), Mozartkonzerte (2015) sowie Poulencs Doppelkonzert, Saint-Saëns' »Karneval der Tiere« und ein für sie komponiertes Werk von Fazil Say (2017)
- \ zuletzt im Mai 2023 Gäste beim WDR Sinfonieorchester

# PETER STRACKE



- \ geboren 1966
- \ 1986–1993 Schlagzeugstudium an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Abschluss mit Auszeichnung
- \ erstes Engagement bei den Essener Philharmonikern
- \ ab 1991 stellvertretender Solopauker im WDR Funkhausorchester
- \ 1994 Gewinner des Schmolz + Bickenbach Preises
- \ seit 1995 Solopauker im WDR Sinfonieorchester
- \ 1993–2004 und wieder seit 2013 Dozent für Pauke und Schlagzeug an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, seit 2022 dort Honorarprofessor
- \ Dozententätigkeiten in Jugendorchestern wie beim Landesjugendorchester Nordrhein-Westfalen oder bei der Jungen Deutschen Philharmonie

# JOHANNES WIPPERMANN



- \ geboren 1986
- \ 2003–2006 Jungstudent an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Michael Schmidt
- \ 2005/06 Schlagzeuger im Bundesjugendorchester
- \ 2006–2014 Schlagzeugstudium an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Hubert-Theo Flas
- \ 2008 und 2009 in der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musikfestivals
- \ 2008/09 Praktikant bei den Duisburger Philharmonikern, 2009/10 feste Aushilfe beim Gürzenich-Orchester Köln
- \ seit 2010 als 1. Schlagzeuger Mitglied im WDR Sinfonieorchester
- \ 2016–2019 Dozent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Aachen

# CRISTIAN MĂCELARU



- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien)
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ Preisträger des Solti Conducting Award 2014
- \ seit 2017 Musikdirektor des Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit 2020 Musikdirektor des Orchestre National de France
- \ seit 2023 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Amerikas wie New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Cleveland Orchestra und Boston Symphony Orchestra
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern Europas wie Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester Leipzig, Tonhalle-Orchester Zürich, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra
- \ 2020 Auszeichnung mit dem Grammy für eine CD-Produktion mit Werken von Wynton Marsalis
- \ Kulturbotschafter von Timișoara (Kulturhauptstadt Europas 2023)
- \ als leidenschaftlicher Musikvermittler regelmäßig auf WDR 3 und in der Videoreihe »Kurz und Klassik« zu erleben



# WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbański, Andris Poga, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann und Alondra de la Parra
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastspiele beim George Enescu Festival, den BBC Proms, dem Schleswig-Holstein Musik Festival, im Concertgebouw Amsterdam, in der Elbphilharmonie, in Salzburg und München
- \ Konzertreisen durch Europa, China, Südkorea, Japan, Südamerika und die USA regelmäßige CD-Einspielungen, Radio- und TV-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: 10/23 Opus Klassik für die CD mit Harfenkonzerten von Glière und Mosolov (Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann); 03/23 Preis der deutschen Schallplattenkritik für die CD mit Orchesterwerken von Gerárd Grisey (Leitung: Sylvain Cambreling, Emilio Pomàrico)
- \ neueste CDs: Klavierkonzerte von Beethoven und Erwin Schulhoff (Solist: Herbert Schuch, Leitung: Tung-Chieh Chuang); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); Cellokonzerte von Weinberg und Dutilleux (Solist: Edgar Moreau, Leitung: Andris Poga); »Der holzgeschnitzte Prinz« und »Tanzsuite« von Béla Bartók (Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, unter anderem in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder dem »Konzert mit der Maus« für Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten, Werk-erklärungen der Reihe »Kurz und Klassik« oder den »Traumwandler-Videos« mit einer neuen Erzählweise klassischer Musik
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

## VORSCHAU

---

SO 5. MAI 2024  
WITTEN, THEATERSAAL /  
16.00 UHR

### MUSIK DER ZEIT – WELTATEM | WITTENER TAGE FÜR NEUE KAMMERMUSIK

Neue Werke von  
**Francesca Verunelli**  
**Dai Fujikura**  
**Farzia Fallah**

**Marco Blaauw** Trompete  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Lucie Leguay** Leitung

---

SO 12. MAI 2024  
KÖLNER PHILHARMONIE /  
20.00 UHR

### MUSIK DER ZEIT – BLUT ACHT BRÜCKEN | MUSIK FÜR KÖLN

neue Werke von  
**Arnulf Herrmann**  
**Enno Poppe**  
**Miroslav Srnka**  
**Clara Iannotta**

**Pierre-Laurent Aimard** Klavier  
**Sarah Maria Sun** Sopran  
**Přemysl Vojta** Horn  
**Saar Berger** Horn  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Elena Schwarz** Leitung  
**Martin Zingsheim/WDR 3**  
Moderation

FR 17. MAI 2024  
KÖLNER PHILHARMONIE /  
20.00 UHR  
19.00 Uhr Konzerteinführung  
mit Michael Struck-Schloen/  
WDR 3

### SYMPHONIC BRASS

**Aaron Copland**  
Fanfare for the Common Man

**Johann Sebastian Bach/  
Eric Crees**  
Passacaglia c-Moll BWV 582

**Samuel Barber**  
Mutations from Bach

**Johann Sebastian Bach/  
Eric Crees**  
Toccatà und Fuge d-Moll BWV 565

**Arnold Schönberg**  
Fanfare for a Bowl Concert on  
Motifs of »Die Gurrelieder«

**Johannes Brahms/Eric Crees**  
Variationen über ein Thema von  
Haydnop. 56a

**Leonard Bernstein/Eric Crees**  
Suite aus dem Musical »West  
Side Story«

**Blechbläser:innen und  
Schlagzeuger des WDR  
Sinfonieorchesters**  
**Eric Crees** Leitung

---

FR 24. MAI 2024  
KÖLNER PHILHARMONIE /  
20.00 UHR  
19.00 Uhr Konzerteinführung  
mit Michael Lohse/WDR 3

## POGA & SCHOSTAKOWITSCH

**Lili Boulanger**  
D'un matin de printemps

**Alexander Skrjabin**  
Konzert fis-Moll für Klavier und  
Orchester op. 20

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

**Bertrand Chamayou** Klavier  
**WDR Sinfonieorchester**  
**Andris Poga** Leitung

---

## DIGITAL-HIGHLIGHT



»Ein Riesenwerk [...] neu und originell und doch von A bis Z ein echter Brahms«. So beschreibt Richard Strauss die vierte Sinfonie von Johannes Brahms. Das WDR Sinfonieorchester spielt das wehmütige Werk, mit dem er sein sinfonisches Schaffen abschloss.

---

[wdr-sinfonieorchester.de](http://wdr-sinfonieorchester.de)  
[youtube.com/wdrklassik](https://youtube.com/wdrklassik)  
[wdr.de/k/wsonewsletter](http://wdr.de/k/wsonewsletter)  
[facebook.com/wdrsinfonieorchester](https://facebook.com/wdrsinfonieorchester)

---

## IMPRESSUM

**Herausgegeben von**  
Westdeutscher Rundfunk Köln  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Hauptabteilung Orchester und Chor  
Appellhofplatz 1  
50667 Köln

**Verantwortliche Redaktion**  
Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion  
des Konzerts**  
Sebastian König

**März 2024**  
Änderungen vorbehalten

---

## BILDNACHWEISE

**Titel:** Lucas & Arthur Jussen  
© Marco Borggreve  
**Seite 3:** Antonín Dvořák  
© picture alliance/Heritage-Images  
**Seite 4:** Béla Bartók © WDR/picture  
alliance/Everett Colle  
**Seite 5:** Johannes Brahms  
© akg-images  
**Seite 6:** Lucas & Arthur Jussen  
© Marco Borggreve  
**Seite 7:** Peter Stracke © WDR/Claus  
Langer, Johannes Wippermann  
© WDR/Claus Langer  
**Seite 8:** Cristian Măcelaru  
© WDR/Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton  
während des Konzerts ist aufgrund  
des Urheberrechts nicht gestattet.

Freunde Förderer

WDR SINFONIE  
ORCHESTER

# GANZ NAH AN DER MUSIK!

*Wollen Sie das Orchester mit seinen Musi-  
kerinnen und Musikern hautnah erleben?  
Dann werden Sie jetzt Mitglied!*

[fuf.wdrso.de](https://fuf.wdrso.de)

**WDR** / SINFONIE  
ORCHESTER

